



# PARTIZIPATIV, KOMPAKT, INNOVATIV ARBEITEN



## EIN HANDLUNGSLEITFADEN

Basierend auf den Erfahrungen des partizipativen Forschungsprojektes ElfE<sup>2</sup>:  
Vom Modellprojekt zum Transfer in die Fläche.

Auszug Infoblatt 7.1: Stufenleiterabfrage

# INHALTSVERZEICHNIS

## EINLEITUNG

UNGLEICHHEIT UND FEHLENDE TEILHABE GEMEINSAM ZUM THEMA MACHEN .....	2
--	---

## HANDLUNGSLEITFADEN

01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN .....	6
02 IN STRUKTUREN EINBINDEN .....	18
03 MITSTREITER*INNEN GEWINNEN .....	32
04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN .....	42
05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN .....	54
06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN .....	64
07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES .....	84
08 WIRKUNG ENTFALTEN: DIE ERGEBNISSE AUFBEREITEN UND VERBREITEN .....	98

IMPRESSUM.....	102
----------------	-----

## INFOBLÄTTER

### 01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN

1.1 Was ist Partizipation? .....	10
1.2 Was ist Partizipative Gesundheitsforschung? .....	12
1.3 Entscheidungsmacht im partizipativen Prozess .....	14
1.4 Die kommunikative Gestaltung von Forschungswerkstätten .....	16

### 02 IN STRUKTUREN EINBINDEN

2.1 Die Begleitgruppe aufbauen .....	22
2.2 In der Begleitgruppe kooperativ zusammenarbeiten .....	24
2.3 Ressourcenbedarf für die Begleitgruppe .....	26
2.4 Die Veröffentlichung von Ergebnissen und Erfahrungen regeln .....	28
2.5 Die Verschränkung zwischen der Begleitgruppe und dem Forschungsteam .....	30

### 03 MITSTREITER\*INNEN GEWINNEN

3.1 Gesundheitliche Chancengleichheit stärken: Begriffe, Ansätze und Herausforderungen	38
3.2 Entscheidungshilfe: „Passt das Projekt zu mir?“ .....	40

### 04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN

4.1 Eine Forschungsgemeinschaft bilden .....	46
4.2 Der Einsatz von Messenger-Diensten für die Kommunikation im Forschungsteam .....	50
4.3 Die Honorierung des zeitlichen Engagements .....	52

### 05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN

5.1 Finanzieller Ressourcenbedarf für die Forschungswerkstätten .....	60
5.2 Vertraulichkeit, Datenschutz und Verbindlichkeit .....	62

### 06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN

6.1 Der Forschungsprozess im Überblick .....	68
6.2 Die Überprüfung der Fragestellung .....	70
6.3 Dialogische Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung .....	72
6.4 Visuelle und kartenbasierte Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung .....	76
6.5 Gemeinschaftlich auswerten .....	80

### 07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES

7.1 Stufenleiterabfrage .....	88
7.2 Entscheidungsteilhabe mittels einer teilnehmenden Beobachtung reflektieren .....	90
7.3 Fragebogen zum Forschungsprozess und zur Forschungsgemeinschaft .....	92
7.4 Die Reflexion der partizipativen Gültigkeit .....	96



## STUFENLEITERABFRAGE

Um die angestrebte und realisierte Partizipationsmöglichkeit im Prozess deutlich machen zu können, eignet sich die Stufenleiterabfrage. Sie benötigt wenig Zeit, sollte aber gut eingebettet und erläutert werden.

Um es vorwegzunehmen: „Geteilte Entscheidungsmacht“ anzustreben ist keineswegs ein „Muss“, auch wenn das in einem Forschungsprojekt so angelegt ist und die Stufenleiter dies evtl. suggeriert. Einerseits ist Partizipation ohnehin auch ein Lernprozess, andererseits liegt es aber in der individuellen Entscheidung der einzelnen Beteiligten, ob über den gesamten Prozess z.B. „lediglich“ das Bedürfnis nach einer beratenden Beteiligung erreicht werden soll. Neben dem „IST-Stand“ der Partizipation ist daher auch das jeweilige „ZIEL“ zu erfragen und dann zu prüfen, ob Differenzen zwischen beiden auf einen Änderungsbedarf hinweisen.

### ANWENDUNG DER STUFENLEITERABFRAGE

Die Stufenleiter kann im Anschluss an Arbeitstreffen oder auch Sitzungen der Begleitgruppe in Kopie an alle Teilnehmenden verteilt und direkt wieder eingesammelt werden. Obwohl die Stufenleiterabfrage wenig Zeit braucht, kann sie nicht „nebenbei“ eingesetzt werden. Die Erfahrung zeigt, dass es immer wieder eine Verständigung braucht, auf welchen Zeitraum sich die Abfrage bezieht und welche Entscheidungen und Informationsmöglichkeiten in dieser Zeit bestanden haben. Auch muss ggf. wiederholt geklärt werden, was genau unter den jeweiligen Partizipationsstufen zu verstehen ist. Es sollte mit den Beteiligten besprochen werden, inwieweit eine anonymisierte Anwendung oder aber die Zuordnung zu den verschiedenen Beteiligungengruppen wichtig und sinnvoll ist.

Neben der Einschätzung zur umgesetzten Partizipation werden auch Informationswünsche erfasst, da auch die Wissensentwicklung unterstützt werden soll, um die Qualität der Partizipation zu fördern (Marent, Forster und Nowak 2015, S. 4). Die wahrgenommene Partizipation wird jeweils spezifiziert für den Zeitraum seit dem letzten Treffen.

### AUSWERTUNG DER STUFENLEITERABFRAGE

In der Auswertung geht es darum, besonders über die Differenzen zwischen „ZIEL“ und „IST“ zu sprechen und daraus Veränderungen abzuleiten.



#### SO HABEN WIR ES BEI ElfE GEMACHT:

In ElfE wurde die Stufenleiterabfrage routinemäßig in allen Forschungswerkstätten und den Treffen der Begleitgruppe eingesetzt. Die Auswertung erfolgte in standardisierter (grafischer) Form und zeigte immer auch die Entwicklung im Verlauf. Die visualisierten Ergebnisse wurden als Kopie für jeden Teilnehmenden zu jedem Arbeitstreffen vorgelegt und als Gesprächsgrundlage verwendet.

Die Erläuterung zu den Partizipationsstufen im Fragebogen wurde im Prozess mehrfach angepasst und überarbeitet.

Hier wird eine für das ElfE-Projekt angepasste Form der Stufenleiter verwendet.

## BEISPIELFRAGEBOGEN

Datum: \_\_\_\_\_

### ICH GEHÖRE ZUR GRUPPE:

Forschende Lebenswelt   
  Bezirk   
  Wissenschaft   
  Fachkräfte  
 \_\_\_\_\_

### ZIELSETZUNG MEINER PARTIZIPATION

Bitte kreuzen Sie unter **ZIEL** an, welche Stufe der Partizipation Sie sich heute gewünscht haben. Für die Auswertung ist es wichtig, dass Sie **EIN** Kreuz **IN** ein Kästchen setzen.

### MEINE REALISIERTE PARTIZIPATIONSMÖGLICHKEIT

Bitte kreuzen Sie unter **IST** an, welche Stufe der Partizipation heute aus Ihrer Sicht erreicht wurde. Dabei ist nicht entscheidend, ob Sie selbst etwas gesagt haben oder welchen persönlichen Beitrag Sie tatsächlich geleistet haben. Bitte beurteilen Sie, wie Sie die **MÖGLICHKEITEN DER MITGESTALTUNG** erlebt haben. Für die Auswertung ist es wichtig, dass Sie **EIN** Kreuz **IN** ein Kästchen setzen.

	ZIEL	IST
<b>GETEILTE ENTSCHEIDUNGSMACHT</b> Ich treffe sämtlichen Entscheidungen mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>MITBESTIMMUNG</b> Ich treffe die wesentlichen Entscheidungen mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>EINBEZIEHUNG</b> Ich berate die anderen Beteiligten zu wichtigen Fragen, überlasse ihnen aber die Entscheidung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>ANHÖRUNG</b> Ich werde nach meiner Meinung befragt und werde angehört. An der Entscheidungsfindung bin ich nicht beteiligt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>INFORMATION</b> Ich werde informiert, zum Beispiel über das Vorgehen und die Ergebnisse des Projekts. An der Entscheidungsfindung bin ich nicht beteiligt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### INFORMATION

Bitte beurteilen sie die Gelegenheit sich im Vorfeld und/oder bei dem heutigen Arbeitstreffen zu den Tagesordnungspunkten zu informieren.

### UND WEITERE FRAGEN ...

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

## LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Marent, B.; Forster, R. & Nowak, P. (2015): Conceptualizing lay participation in professional health care organizations, in: *Administration und Society*, Vol. 47(7) S. 827– 850, [online] [https://www.researchgate.net/publication/260191498\\_Conceptualizing\\_Lay\\_Participation\\_in\\_Professional\\_Health\\_Care\\_Organizations](https://www.researchgate.net/publication/260191498_Conceptualizing_Lay_Participation_in_Professional_Health_Care_Organizations) (abgerufen 12.11.2018).

Die vollständige Stufenleiter nach Wright, Block & von Unger (Wright 2010) ist dargestellt unter: <https://www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/partizipation-mitentscheidung-der-buergerinnen-und-buerger/> (abgerufen 06.09.2020).

Ausführlich beschrieben wird die Stufenleiteranwendung im Projekt ElfE in folgender Publikation:

Wihofszky, Petra, Wright, Michael T., Kümpers, Susanne, Layh, Sandra, Bär, Gesine und Schaefer, Ina (2020): Reflektieren in Forschungsgemeinschaften: Ansatzpunkte, Formate und Erfahrungen, in: Susanne Hartung, Michael Wright & Petra Wihofszky (Hrsg.), *Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden*, Wiesbaden: Springer, S. 63–84 [online] <https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-658-30361-7> [abgerufen: 30.08.2020].